



Kamerun

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2016

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	4
c. Bevölkerung	6
2. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Finanzierung der Hochschulen	10
d. Relevante Institutionen	12
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	12
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	12
g. Hochschulzugang	17
h. Der Lehrkörper	17
i. Forschung	17
j. Qualitätssicherung und -steigerung	18
k. Hochschule und Wirtschaft	18
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	19
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	19
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	21
c. Deutschlandinteresse	21
d. Deutsche Sprachkenntnisse	22
e. Hochschulzugang in Deutschland	23
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	25
a. Hochschulkooperationen – FAQ	25
b. Marketing-Tipps	25
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	26
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	26
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	26
c. Sicherheitslage	26
d. Interkulturelle Hinweise	27
e. Adressen relevanter Organisationen	27
f. Publikationen und Linktipps	27
Impressum	28

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	28
Kennzahl 1: BIP	4
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	5
Kennzahl 4: Inflation	5
Kennzahl 5: Export / Import	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	7
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	14
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	16
Kennzahl 15: Absolventen PhD	16
Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	17
Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)	18
Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender	19
Kennzahl 19: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	19
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	21
Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	21
Kennzahl 23: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22
Kennzahl 24: Anzahl der DAAD-Förderungen	22

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	10
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	10
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	11
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	13
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	15
Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender	19
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)	20
Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

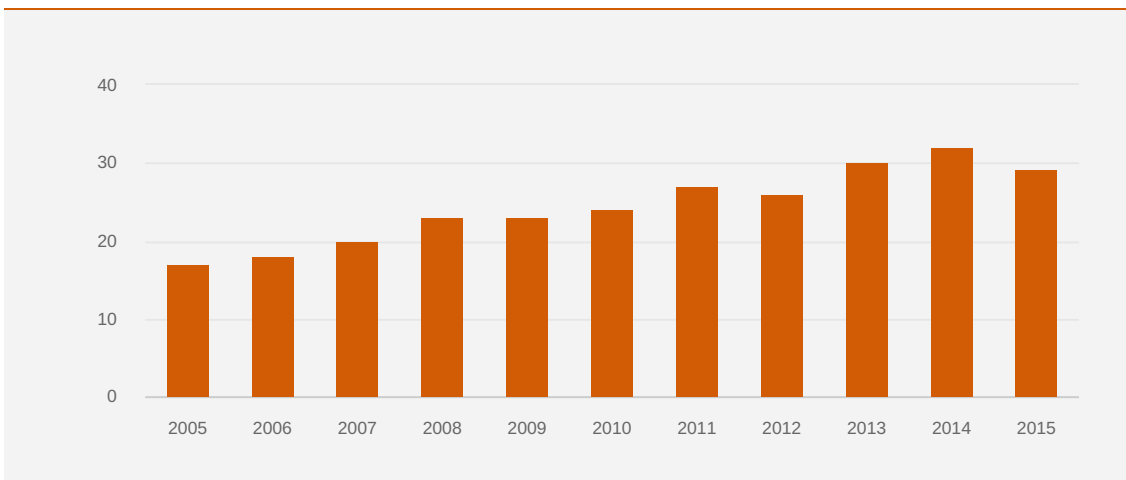
a. Politik

Das Hochschulministerium möchte die Studiengänge Kameruns stärker auf den Arbeitsmarkt ausrichten. Qualitätssicherung und -management, bisher nur in Ansätzen vorhanden, sollen verstärkt werden.

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Kamerun (2015)

29

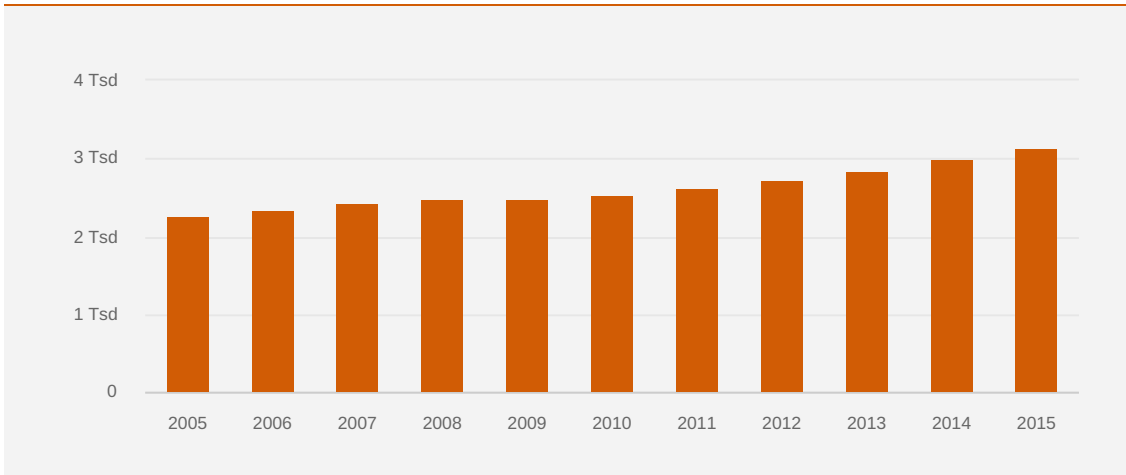
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Kamerun (2015)	3.122
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Kamerun (2014)	5,93
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

Kamerun (2014)	1,95
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	75
Import aus Deutschland (2017)	393

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	111
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	116

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

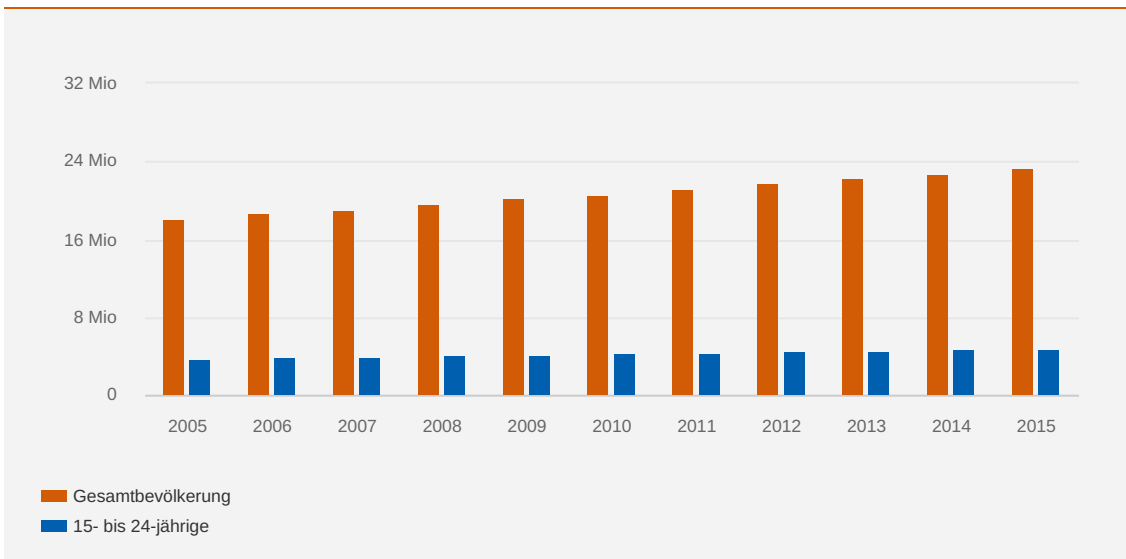
Kamerun (2014)	46
Im Vergleich: Deutschland (2014)	30

Quelle: [The World Bank, Data \(Kamerun\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Kamerun gehört, an der Klassifizierung durch die Weltbank gemessen, zu den Ländern mit einem unteren mittleren Einkommen. Innerhalb der 1999 ins Leben gerufenen Zentralafrikanischen Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft (frz. Communauté Économique et Monétaire de l'Afrique Centrale, abgekürzt CEMAC) nimmt Kamerun eine mittlere Position ein, was das BIP pro Einwohner betrifft. Die Arbeitsplätze mit einem festen monatlichen Einkommen sind rar. Schätzungen zufolge verfügt das Land über lediglich 900.000 solcher Arbeitsplätze in der offiziellen Ökonomie, davon mehr als die Hälfte im Staatsdienst. Viele Hochschulabsolventen finden keine Anstellung und halten sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Angesichts des Bevölkerungswachstums wird sich diese Lage weiter verschärfen. Ein Studium in Deutschland ist deshalb finanziell attraktiv, weil mit ihm auf den Arbeitsmärkten der „Ersten Welt“ ein Einkommen erzielt werden kann, auf das in Kamerun kaum Aussicht besteht.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

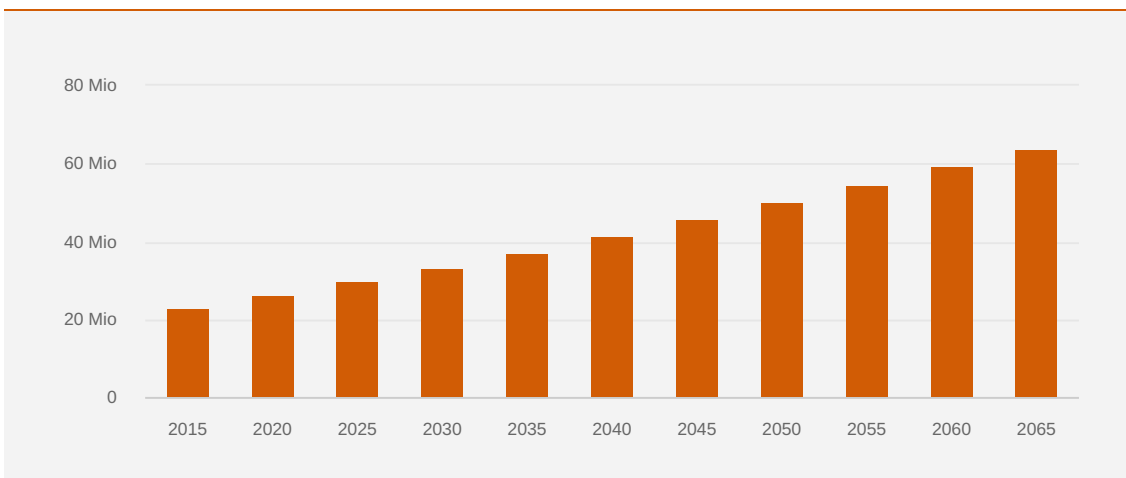
Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut

Kamerun (2015)	23.344.179
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Gemäß den "World Population Prospects" der Vereinten Nationen wird die Zielgruppe der 15- bis 24-Jährigen in Kamerun bis 2030 etwa gleich stark wie die gesamte Bevölkerung des Landes wachsen. Die Zahl der Studieninteressenten wird also weiter steigen. Da die Infrastruktur der Hochschulen Kameruns jedoch mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt hält, wird sich die Überlastung vieler dieser Einrichtungen weiter verschärfen. Vermutlich wird daher die Zahl derjenigen jungen Kamerunerinnen und Kameruner, die im Studium im Ausland eine Alternative sehen, ebenfalls zunehmen.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die erste Universität des Landes war, gleich nach der Unabhängigkeit von 1960, die "Université fédérale de Yaoundé"; sie wurde 1962 gegründet. Der Zusatz "fédérale" ("Bundes-") wurde 1972 bei der Neuordnung des Landes fallengelassen.

Die Reform des Hochschulwesens von 1993 hat die Aufspaltung der ursprünglich einzigen Universität des Landes, derjenigen von Yaoundé, verursacht. Der Auftrag der staatlichen Universitäten wurde im Artikel 3 des Dekrets 027 von 1993 bestimmt und gestärkt durch ein Gesetz vom 19.01.2001. Sie sind zuständig für Ausbildung, wissenschaftlich-technische Forschung, die Stärkung der Entwicklung, sozialen Aufstieg, die Förderung von Wissenschaft, Kultur und des nationalen Gewissens. Die einzelnen neuen Universitäten wurden mit der Absicht gegründet, eine bessere Spezialisierung zu ermöglichen und eine angemessene regionale Verteilung zu gewährleisten. Die Universität Yaoundé II (Soa) hat als Schwerpunkte die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. An der Universität Dschang wird ein Akzent auf die Landwirtschaft gelegt, während Ngaoundéré bis zum Jahr 2008 die einzige Universität in Nordkamerun war, ebenfalls mit Schwerpunkt Agrar- und Naturwissenschaften. 2008 wurde eine weitere staatliche Universität im nordkamerunischen Maroua gegründet; sie enthält eine „Ecole Normale Supérieure“ zur Lehrerausbildung. Die achte und bislang letzte Universitätsgründung in Kamerun fand 2012 in Bamenda statt; die zweite Hochschule im anglophonen Landesteil besteht aus Fakultäten und zwei Lehrerausbildungsstätten.

Insgesamt gibt es heute acht staatliche Universitäten, nämlich Yaoundé I, Yaoundé II, Douala, Ngaoundéré, Dschang, Maroua (alle im frankophonen Landesteil) sowie Buea und Bamenda (im englischsprachigen Teil Kameruns).

Die älteste Universität Kameruns, die Universität Yaoundé I, die lange Zeit das einzige Zentrum für die Ingenieur-, Ärzte- und Lehrerausbildung war, konnte der großen Nachfrage nicht mehr nachkommen. So wurden in den letzten Jahren neue Medizinfakultäten, Hochschulen für die Lehrerausbildung und ingenieurwissenschaftliche Fakultäten an den anderen Universitäten gegründet. An diese Universitäten sind im Allgemeinen Hochschulen und spezialisierte Lehr- und Forschungsinstitute angeschlossen. Das private Hochschulwesen Kameruns wächst stark. Die Katholische Universität und die Evangelische Universität zählen zu den hervorragendsten Privatuniversitäten. Für Medizin im privaten Hochschulwesen gilt die Université des Montagnes (Bangangté/ Westkamerun) als die erste und aktivste Universität.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Das kamerunische Hochschulwesen untersteht dem "Ministère de l'Enseignement supérieur (MINESUP)". Der juristische Rahmen in Kamerun schreibt die Dezentralisierung des gesamten Erziehungswesens vor, so z.B. das „loi constitutionnelle“ Nr.° 96/06 vom 18.01.1996 oder das Dekret Nr. 2010/0247/PM vom 26.02.2010. Seit einer vom 22.07.2004 an geltenden gesetzlichen Bestimmung legt der Zentralstaat Normen, Ziele und Methoden fest, wohingegen die Gemeinden die Kompetenzen ausüben, die ihnen zugeteilt werden.

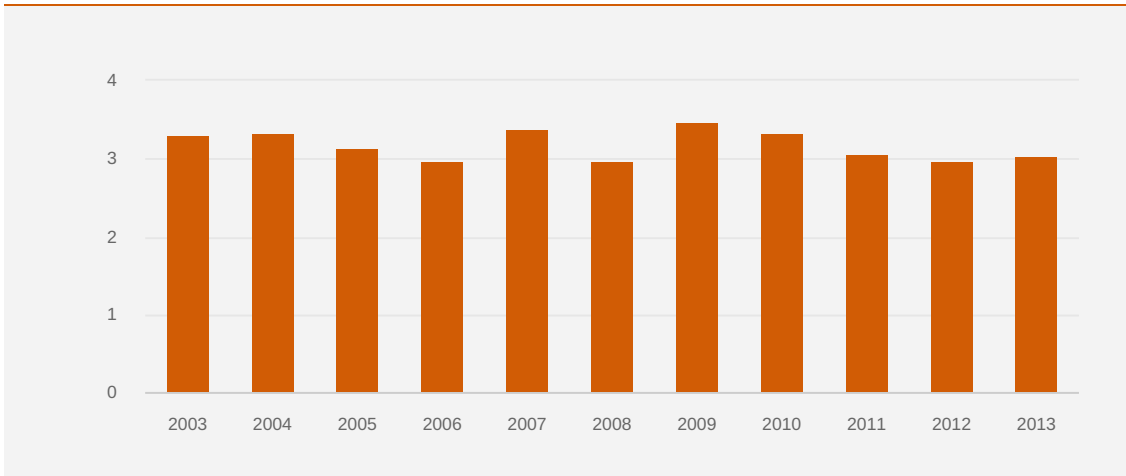
Die kamerunischen Universitäten verwalten sich selbst. Die Abhängigkeit vom Hochschulministerium besteht vor allem in der politischen Hierarchie. Die staatlichen Hochschulen verfügen über ein Jahresbudget, das vom Staat stammt. Das Ministerium beschäftigt sich vor allem mit Fragen der nationalen Hochschulpolitik und der Entwicklung der Infrastruktur.

Die Autonomie der Hochschulen gilt auch für die Lehre. Jede staatliche Hochschule kann Studiengänge entwickeln und die Form der Lehre in diesen Studiengängen bestimmen. An den Fakultäten existieren neben den traditionellen Studienangeboten neu entwickelte, berufsbezogene Studiengänge, die sich nicht nur an Studenten richten, sondern auch an Berufstätige.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP

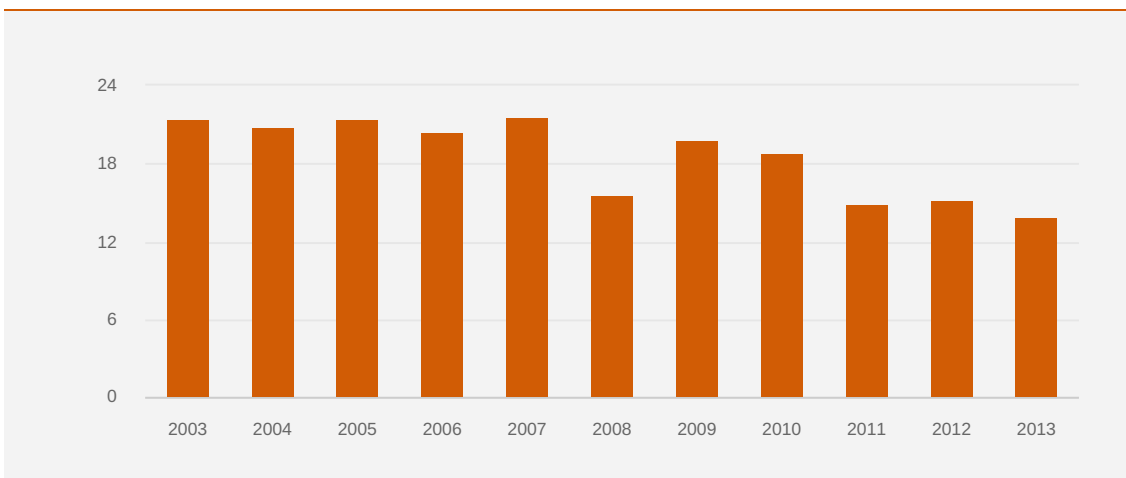
in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

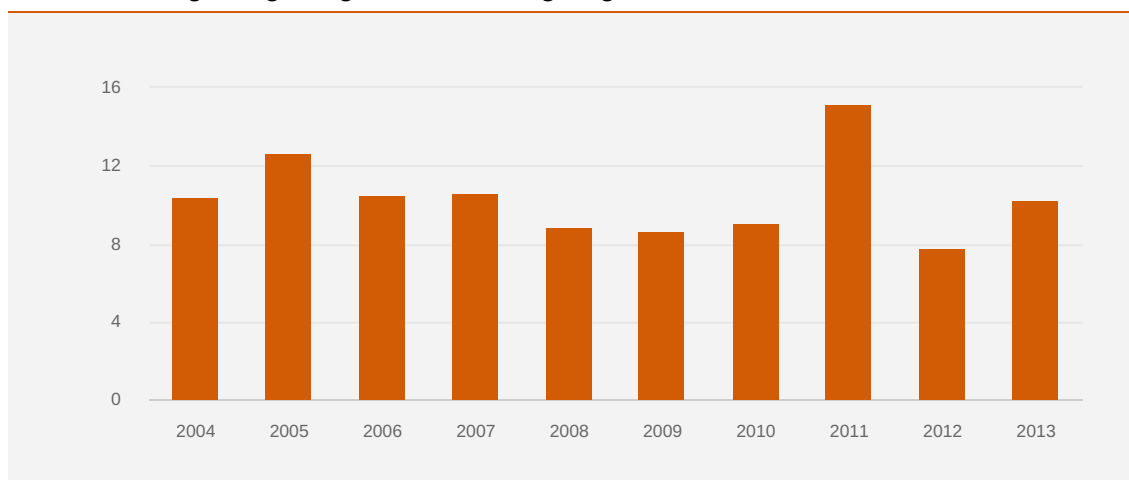
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	3,03
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,94
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	13,82
Im Vergleich: Deutschland (2012)	11,22
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	10,21
Im Vergleich: Deutschland (2012)	26,78

Quelle: [The World Bank. Data](#), [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Tendenz der letzten verfügbaren Zahlen für gesamtgesellschaftliche, öffentliche Bildungsausgaben (von 2010 bis 2012) weist nach unten, was angesichts des demographischen Drucks auf das Bildungswesen sehr bedenklich stimmt und eine Erklärung für den massiven Migrationsdruck bietet.

Die staatlichen kamerunischen Hochschulen werden seit der Unabhängigkeit des Landes so gut wie ausschließlich durch den Staat finanziert. 2014 betrug der Anteil des Bildungswesens im Haushalt Kameruns 17,5%, was über dem Milleniums-Entwicklungsziel von 15% liegt. Knapp die Hälfte des gesamten Bildungsbudgets wird für die Entlohnung des Personals aufgewendet. Der Hochschulsektor nimmt innerhalb des Budgets für Bildung 10% in Anspruch (Quelle: "Annuaire statistique de l'enseignement supérieur au Cameroun 2014"). Kameruner zahlen umgerechnet 76

Euro Studiengebühren pro Studienjahr. Es gibt keine staatlichen Stipendien, lediglich Beihilfen können gewährt werden. Für Ausländer betragen die Studiengebühren umgerechnet 500 Euro pro Jahr; in einem Einzelfall wurde von 1.500 Euro berichtet.

d. Relevante Institutionen

Für den Bildungssektor sind fünf Ministerien zuständig:

1. Ministère de l'Education de Base, zuständig für die Einschulung der Kinder in die "école maternelle" (der Kindergarten wird im französisch geprägten System Kameruns als Schulform betrachtet) sowie die Grundschule und für Alphabetisierung: www.minedub.cm/
2. Ministère des Enseignements Secondaires, zuständig für die Sekundarschulbildung: www.minesec.cm/
3. Ministère de l'Enseignement Supérieur: www.minesup.gov.cm/, zuständig für die universitäre Bildung
4. Ministère de l'Emploi et de la Formation Professionnelle, zuständig für berufliche Bildung: www.minefop.gov.cm/
5. Ministère de la Jeunesse et de l'Education Civique: www.minjec.gov.cm/index.php/fr/, zuständig für die Entwicklung und Umsetzung der Regierungspolitik im Bereich der Jugend, politische Bildung und die Förderung der nationalen Integration.

Weitere Akteure der Bildungspolitik: Fédération Camerounaise des Syndicats de l'Education (Bund der Gewerkschaften des Bildungssektors): www.fecase.csfef.org/spip.php?rubrique5

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

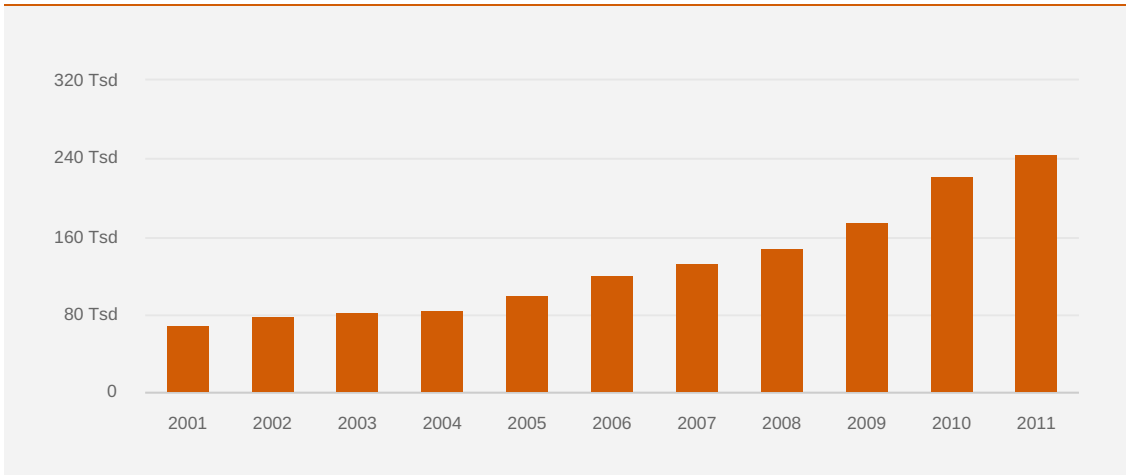
Staatliche Universitäten: 8, technische und pädagogische Hochschulen: 45, private Hochschulen: 148. Die Websites der meisten Hochschulen sind schlecht gepflegt, unübersichtlich und wenig informativ; Ranglisten ("Rankings") existieren nicht.

In Kamerun gibt es acht staatliche Universitäten, die ihre Studenten bis zur Promotion führen. Diese haben teilweise unterschiedliche Schwerpunkte. So fokussiert die Universität Yaoundé II (Soa) auf die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Universität Dschang legt hingegen einen Akzent auf die Landwirtschaft, während Ngaoundéré ebenfalls einen Schwerpunkt in den Agrar- und Naturwissenschaften aufweist.

An die Universitäten angeschlossen sind 45 Einrichtungen wie technische und pädagogische Hochschulen, eine Diplomatenschule, etc. Aufgrund dieser formalen Bindung erfolgt die Vergabe der Diplome durch die Universitäten. Durch die Umstellung auf das Bologna-System erhalten Absolventen dieser 45 Einrichtungen ebenfalls die Studienabschlüsse licence (entspricht dem „Bachelor“ in Deutschland) und master. Daneben gibt es ungefähr 148 private Hochschuleinrichtungen ("Institutions Privées d'Enseignement Supérieur [IPES]"), die ihre Absolventen meistens nur in einigen ausgewählten Fächern bis zur licence führen.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



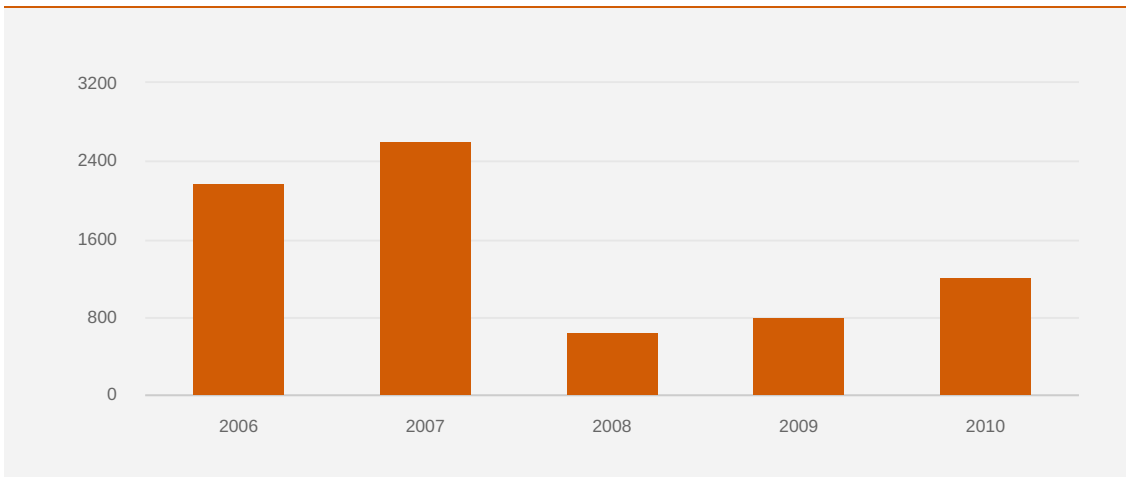
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kamerun (2011)	244.233
Im Vergleich: Deutschland (2013)	2.780.012

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kamerun\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Kamerun (2010)

1.202

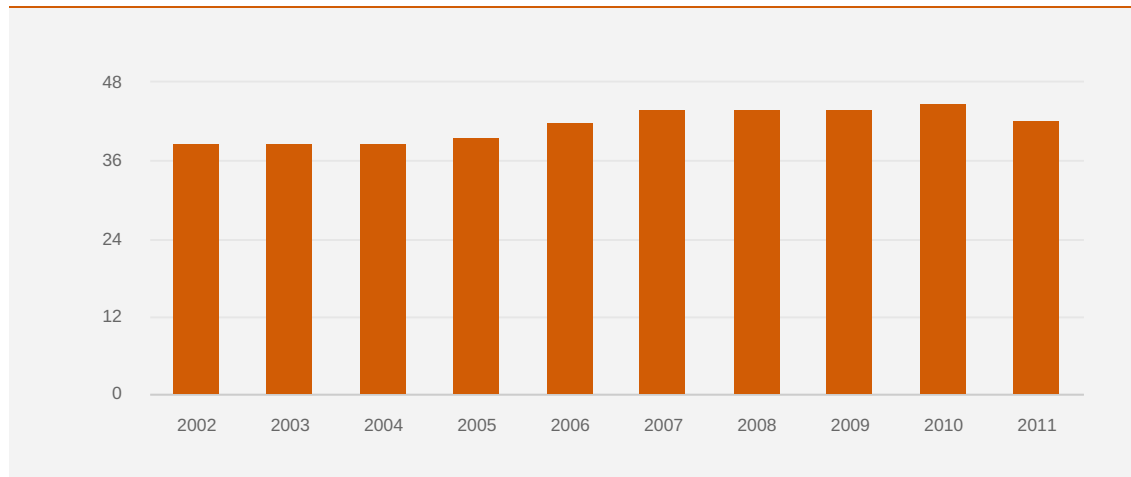
Im Vergleich: Deutschland (2011)

200.400

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Kamerun (2011)

42,22

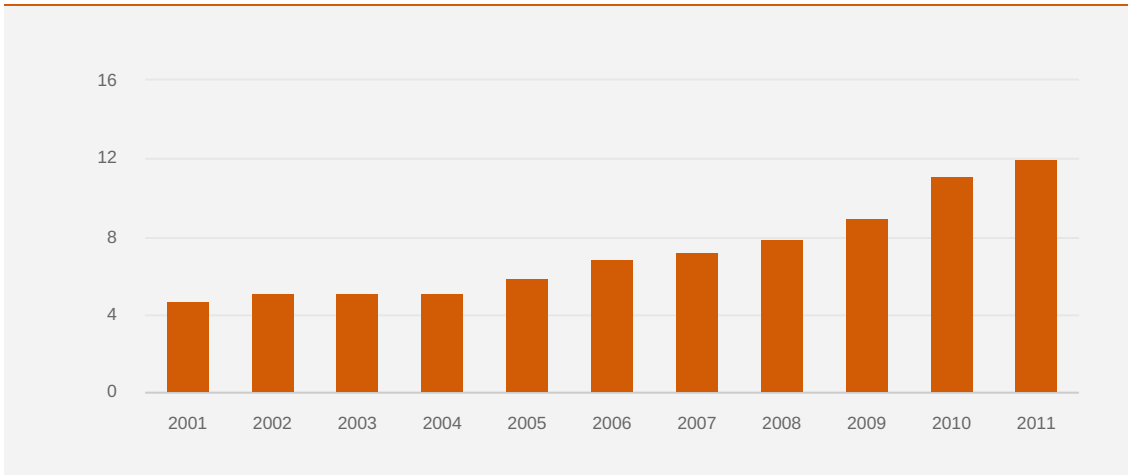
Im Vergleich: Deutschland (2013)

47,60

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kamerun\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [The World Bank, Data](#)

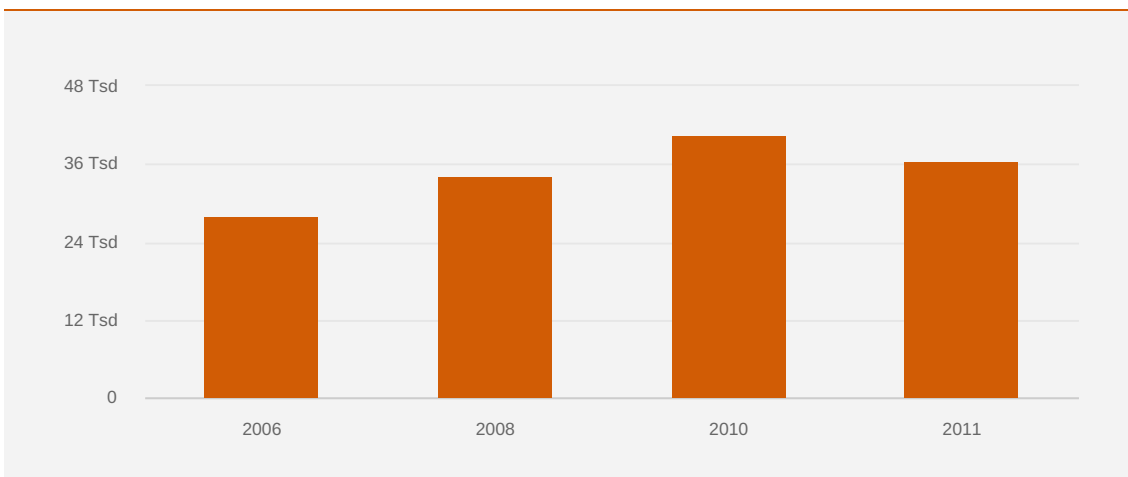
Kennzahl 13: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent

Kamerun (2011)	11,93
Im Vergleich: Deutschland (2013)	61,06

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 12: Absolventen BA und MA



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Kamerun (2011)	36.310
----------------	---------------

Im Vergleich: Deutschland (2011)	k.A.
-----------------------------------	-------------

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Kamerun (2008)	680
----------------	------------

Im Vergleich: Deutschland (2008)	25.190
----------------------------------	---------------

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Die letzten verfügbaren Zahlen der eingeschriebenen Studenten in der Tabelle oben stammen von 2011. Eine andere Quelle, das "Annuaire statistique de l'enseignement supérieur au Cameroun", herausgegeben vom Ministère de l'enseignement supérieur, also dem Hochschulministerium, nennt in seinem aktuellsten, für 2014 geltenden Bericht die Zahl 349.756 (Ministère de l'enseignement supérieur (2014): Annuaire statistique de l'enseignement supérieur au Cameroun. <http://drupal1.adbs.fr/node/143217>, letzter Zugriff: 17.09.2016). Ganz offensichtlich liegt hier eine andere Art der Berechnung oder Datenerhebung zugrunde, anders wäre die große Differenz zu den Zahlen oben nicht zu erklären. Unverkennbar ist aber auch hier eine stark überproportional zum Wachstum der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen steigende Akademikerquote. Wählt man die oben angeführte Tabelle, so ist die Zahl der jungen Kamerunerinnen und Kameruner von 2010 auf 2011 nur um gut 2% gewachsen, die Zahl der Studentinnen und Studenten hingegen um beinahe 11%. Zu Studienabbrechern liegen zwar keine Zahlen vor, sie dürften jedoch gerade in den ersten Unijahren hoch sein, da Mangel an Informationen und schlechte Organisation chronische Gebrechen kamerunischer Hochschulen sind. Zum Frauenanteil: Dem "Annuaire statistique de l'enseignement supérieur au Cameroun" von 2014 zufolge beträgt der Frauenanteil an den 7 staatlichen Universitäten bei 43,6%, wobei auffällt, dass die Universitäten im anglophonen Kamerun, Bamenda und Buea, die Geschlechterparität faktisch erreicht haben: In Bamenda übersteigt der Frauenanteil mit knapp 52% sogar den der Männer.

Kamerun hat seine Hochschulen auf das Bologna-System (französisch: „LMD“) umgestellt: Das Studienjahr ist von Universität zu Universität verschieden. An der Université de Yaoundé I beginnt das Studienjahr Mitte September mit dem ersten Semester und endet im Januar mit einer sich über mehrere Wochen erstreckenden Prüfungs- und Nachprüfungsphase. Mitte März fängt das zweite Semester an und endet Mitte Mai. Hieran schließt sich wiederum eine mehrwöchige Prüfungs- und Nachprüfungsphase an, die spätestens Ende Juni beendet ist. An anderen Hochschulen ist das Schema ähnlich, allerdings beginnt das Studienjahr etwas später, und es gibt zwischen den beiden Semestern eine vorlesungsfreie Zeit.

Das Studium ist stark durchstrukturiert; es gibt wenig Wahlfreiheit für Studenten. In der Germanistik an der Universität Yaoundé I gibt es noch im 1. Jahr des Promotionsstudiums feste Stundenpläne. Das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten ist stark hierarchisch. Die wenigsten Hochschullehrer wenden aktivierende Didaktik in ihrem Unterricht an; Frontalunterricht und Auswendiglernen sind daher an der Tagesordnung. Viele Dozenten lassen die Studentinnen und Studenten zwar Referate halten, doch fehlt es diesen oft völlig an der Beherrschung von Präsentationstechniken. Plagiate kommen sowohl bei Lehrenden (z.B. eine Vorlesung, die komplett von einem fremden Autor aus dem Internet übernommen wurde) als auch bei Lernenden häufig vor

und sind ein großes Problem, das oft nicht als solches erkannt und angegangen wird.

Abschlüsse sind die licence (idealtypisch nach drei Jahren Studium), master (nach zwei weiteren Jahren) und doctorat (idealtypisch nach drei zusätzlichen Jahren). Daneben gibt es die Abschlüsse DIPES I (drei Jahre) und DIPES II (zwei Jahre) an den ENS (Pädagogischen Hochschulen), die inzwischen aber auch licence- und master-Abschlüsse vergeben.

Die vielfältigen Abschlüsse der berufsbildenden Schulen (z.B. brevet de technicien, BTS) werden in Deutschland nicht anerkannt (siehe www.anabin.de). Das gleiche gilt für die kamerunischen Hochschulabschlüsse licence professionnelle und master professionnel, da sie fast ausschließlich auf praktischen Leistungen beruhen und in Deutschland ungefähr einer Berufsausbildung entsprechen würden.

Gemäß dem Bologna-System dauert eine Promotion in der Regel drei Jahre; es existieren sowohl Individual- als auch (in Graduiertenschulen, "écoles doctorales") organisierte strukturierte Promotionen.

g. Hochschulzugang

Die "lycée" (öffentlich) oder "collège" (privat) genannte, 7 Jahre dauernde Sekundarschule eröffnet mit ihrem Abschlussdiplom "baccalauréat" Zugang zum Hochschulstudium. Die geisteswissenschaftlichen Studiengänge stehen allen Abiturienten Kameruns offen, hingegen ist z.B. das Ingenieursstudium an der "Ecole polytechnique" (= Ingenieurhochschule) oder das Lehramtsstudium an den "Ecoles nationales supérieures" (= Pädagogische Hochschulen, Lehrerausbildungsstätten) zulassungsbeschränkt. Hier muss ein für das für die französisch geprägte Tradition typisches Auswahlverfahren ("concours") erfolgreich durchlaufen werden. Das Abschlussdiplom "baccalauréat" Zugang befugt zum Hochschulstudium an einer Universität.

h. Der Lehrkörper

Die formale Qualifikation des Lehrpersonals scheint hoch zu sein. Wer in den ersten beiden Studienjahren Kurse geben will, muss einen Masterabschluss aufweisen; ab dem 3. Studienjahr berechtigt ausschließlich eine Promotion zur Abhaltung von Unterricht. Von dieser Regel wird jedoch mangels Personal mitunter abgewichen. Ein Großteil der Hochschullehrer hat im Ausland studiert oder promoviert.

i. Forschung

Kennzahl 16: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Kamerun (2015)

1.116

Im Vergleich: Deutschland (2015)

149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](http://www.sciimago.org)

Kennzahl 17: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Kamerun (2012)

132

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Forschung und Lehre gehen Hand in Hand. Die Lehre an den Universitäten wird häufig – ein für Hochschulen insgesamt eher typisches als untypisches Phänomen – zugunsten der Forschung vernachlässigt. Eine gute Qualität der Lehre hat – ganz im Gegensatz zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten – keinen Einfluss auf die Karriere eines Hochschullehrers.

j. Qualitätssicherung und -steigerung

Gelegentlich hört man von Plänen zu einer nationalen Rangliste ("Ranking") der Hochschulen, es existiert aber weiterhin keine. Einen mit der deutschen Exzellenzinitiative vergleichbaren Wettbewerb gibt es ebenso wenig. Maßnahmen zur Qualitätssicherung neuer oder laufender Studienangebote existieren bisher erst ansatzweise (z.B. an der Université de Yaoundé II).

k. Hochschule und Wirtschaft

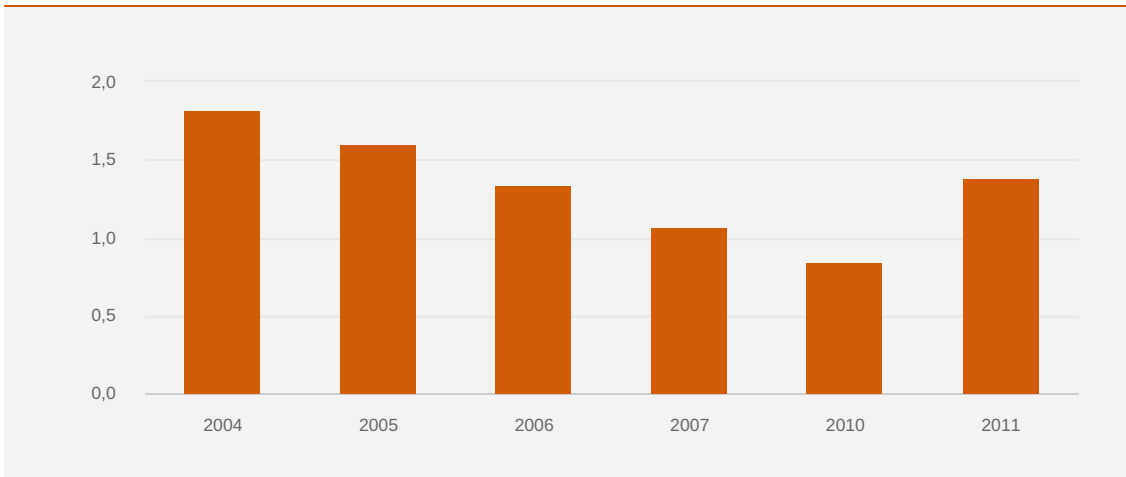
Die naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten sowie die Ingenieur-Hochschulen kooperieren mit Firmen, die die Lehre mitunter besonders fördern und für die Rekrutierung exzellenter Absolventen werben. Das Verhältnis der Hochschulen zur Wirtschaft bleibt aber zurückhaltend.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Kamerun (2011)	1,39
Im Vergleich: Deutschland (2013)	7,07

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

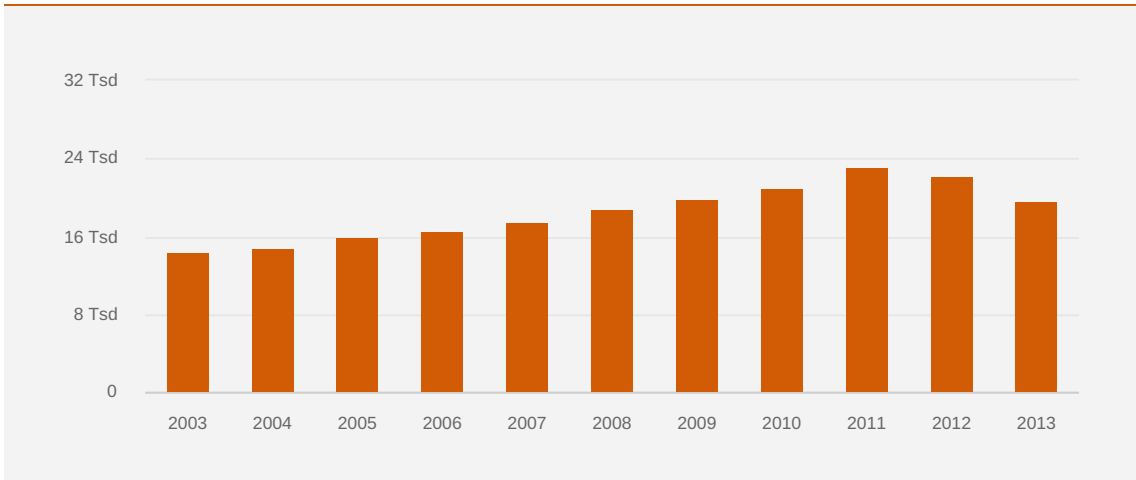
Kennzahl 19: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Tschad
2. Nigeria
3. Kongo
4. Zentralafrikanische Republik
5. Gabon

142. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

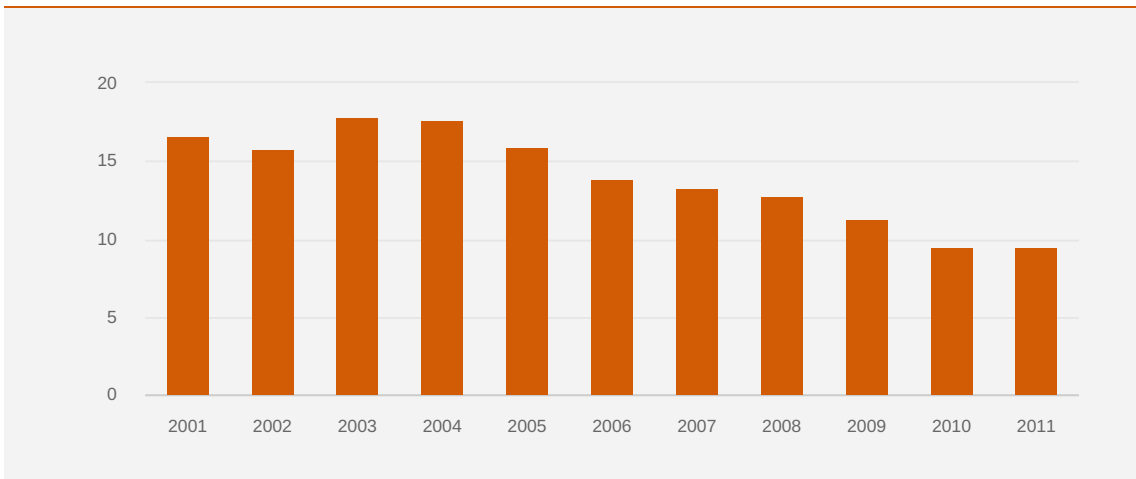
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kamerun (2013)	19.491
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Kamerun (2011)	9,42
Im Vergleich: Deutschland (2013)	4,28

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 22: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Deutschland
2. Frankreich
3. Italien
4. Belgien
5. USA

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Die staatlichen Universitäten haben weitgehend den Bologna-Prozess eingeführt, d.h. es wurde auf Bachelor, Master und PhD umgestellt. Nicht alle Privatuniversitäten orientieren sich jedoch am neuen System. Viele von ihnen haben eine technisch professionelle Ausrichtung und beschränken sich auf zweijährige bis vierjährige Abschlüsse, die vom Ministerium ausgestellt werden.

b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen

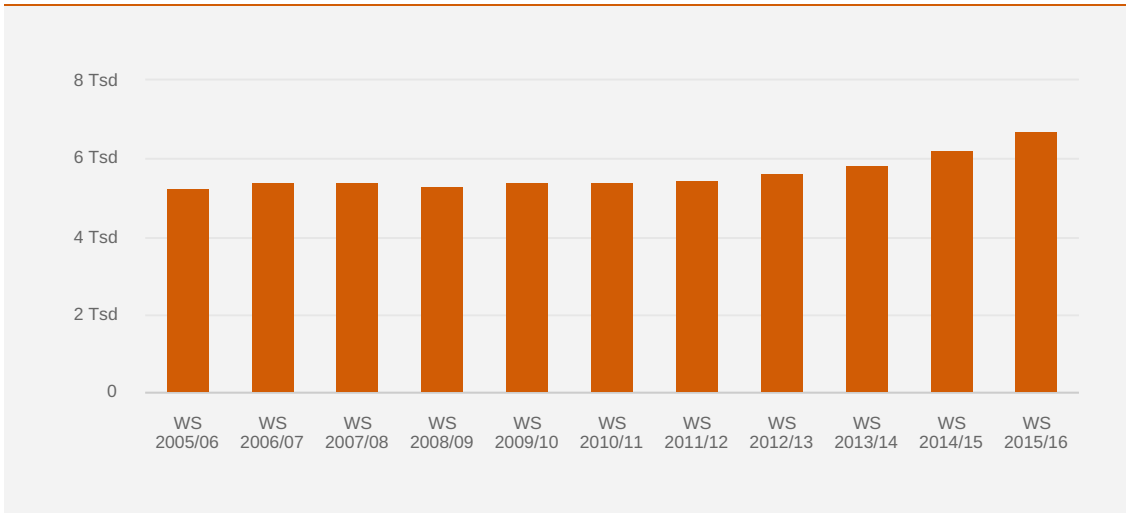
An ausländischen Bildungsträgern wäre vor allem Campus France zu nennen. Er ist im französischen Kulturinstitut (Institut Français) von Yaoundé sowie mit einer Außenstelle in Douala vertreten und führt mit Studieninteressenten Gespräche, die einem Studienaufenthalt obligatorisch vorgeschaltet sind.

Im Wirtschaftssektor ist China sehr präsent. Hier eine Auswahl aktueller Projekte: <http://cm2.mofcom.gov.cn/article/bilateralcooperation/>. Die Rubrik „Kultur und Bildung“ ist auf der Website der chinesischen Botschaft allerdings leer: <http://cm.china-embassy.org/fra/whj/>

Der British Council betreibt Sprachkurse und kulturelle Veranstaltungen, tritt jedoch hochschulpolitisch kaum in Erscheinung. Außerdem halten diverse, z.T. weniger seriöse private Anbieter, Werbeveranstaltungen für die Bildungsstandorte USA, Kanada, die Ukraine, Russland, Italien, Zypern, Irland, die Maghrebstaaten und andere afrikanische Länder ab. Deutschland ist im Bildungssektor mit dem DAAD-Informationszentrum sowie dem Goethe-Institut (beide Yaoundé) vertreten. Die wissenschaftsfördernden deutschen Organisationen haben z.T. zahlreiche Alumni, sind aber institutionell nicht in Kamerun präsent.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Welttoffen](#)

Kennzahl 23: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Kamerun (WS 2015/16)

6.672

Quelle: [Wissenschaft Welttoffen](#)

Kennzahl 24: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2016)

56

Geförderte aus dem Ausland (2016)

468

Quelle: [DAAD](#)

Ein Studium in Deutschland ist hoch angesehen, insbesondere in den technisch-ingenieurwissenschaftlichen sowie den naturwissenschaftlichen Fächern. Schon die hohe Zahl kamerunischer Studenten in Deutschland (über 6.600) ist ein Indiz für dieses Ansehen. Von den kamerunischen Ministern haben mehrere in Deutschland studiert. Was Formen der Kooperation mit deutschen Hochschulen angeht, so sind vor Allem solche gefragt, die mit Austausch durch Reisen verbunden sind. Die Nachfrage nach Studien- und Forschungsstipendien ist groß.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

„2015 kann von einer Gesamtzahl von 230.000 Deutschlernenden ausgegangen werden, das ist ein Anstieg um ca. 10% im Vergleich zu 2010. Im Erhebungszeitraum sind aufgrund der demografischen Entwicklung auch die Gesamtschülerzahlen gestiegen. Deutsch als Fremdsprache konnte seine Stellung trotz stärker werdender Konkurrenz durch andere Sprachen (Spanisch, Chinesisch, Arabisch, Italienisch) stabilisieren und ausbauen.“ (Quelle: Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015, www.goethe.de/de/spr/eng/dl/z.html) Die Gesamtzahl von Deutschlernern in

Kamerun (also zuzüglich Lerner an Hochschulen und private Sprachinstitute) dürfte um etwa 2.000 bis 2.500 höher als die genannten 230.000 sein.

Man muss zwischen dem franko- und dem anglophonen Teil Kameruns unterscheiden. Deutsch ist im Französisch sprechenden Teil Kameruns (90% der Bevölkerung) neben Spanisch als 2. moderne Fremdsprache Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe. Dadurch hat knapp die Hälfte aller frankophonen Abiturienten in der Schule Deutsch gelernt.

Darüber hinaus gibt es in Yaoundé und Douala auch außerhalb der Sekundarschule die Möglichkeit, Deutsch zu lernen: am Goethe Institut, bei dessen Partner, dem Sprachlernzentrum in Douala, oder in privaten Sprachschulen, deren Niveau allerdings mal mehr, mal weniger gut ist.

Im Englisch sprechenden Teil Kamerun gibt es an staatlichen Schulen keinen Deutschunterricht. Private Grund- oder Sekundarschulen, bei denen dies der Fall wäre, sind mir nicht bekannt. Auch private Sprachinstitute bieten im anglophonen Teil offenbar kein Deutsch an. Deutschlerner der Sekundarstufe eignen sich aufgrund der oben beschriebenen Lage nur bedingt für eine Anwerbung durch deutsche Hochschulen. Die meisten Abiturienten, die in Deutschland studieren möchten, entscheiden sich für naturwissenschaftlich-technische Fächer. Diese Studenten jedoch hatten in den letzten beiden Schulklassen aufgrund ihrer gewählten Abiturkategorie kein Deutsch mehr. Eine wichtige Zielgruppe wären hingegen die Sprachschüler am Goethe-Institut oder von privaten Anbietern von Deutschkursen. Die Motivation der allermeisten Lerner dort ist die Aussicht auf ein Studium in Deutschland. Für frankophone Kameruner macht es in der Regel keinen Unterschied, ob sie Deutsch oder Englisch für ein Studium lernen sollen. Es besteht keine Hemmschwelle gegenüber der deutschen Sprache, denn die meisten frankophonen Kameruner entscheiden sich für deutschsprachige Studiengänge. Anders bei anglophonen Kamerunern. Wie dargestellt, sind sie während der Schulzeit in keine Berührung mit Deutsch gekommen. Die allermeisten Personen dieser Gruppe interessieren sich für englischsprachige Studiengänge. Im anglophonen Kamerun sollte folglich hauptsächlich für englischsprachige Studiengänge geworben werden.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Das kamerunische Abitur (baccalauréat) ermöglicht einen direkten Zugang zu deutschen Hochschulen, wobei die Wahl der Abiturkategorie (z.B. literarisches, naturwissenschaftliches, technisches, mathematisches, wirtschaftswissenschaftliches Abitur) die Wahl des Studienfachs determiniert.

Bei Studienanfängern verläuft die Immatrikulation in Deutschland in der Regel problemlos, auch bei einer Einschreibung in einen Masterstudiengang tauchen selten Probleme auf (einige Hochschulen fordern lediglich, dass einzelne Lehreinheiten aus dem Bachelor-Studiengang nachgeholt werden). Unmöglich ist eine Immatrikulation in Deutschland, wenn ein berufsbezogener Abschluss vorliegt (brevet de technicien, BTS), da diese Abschlüsse in Deutschland nicht als Berechtigung zum Hochschulzugang anerkannt werden.

Schwierigkeiten bereiten in letzter Zeit häufig die Abschlüsse licence professionnelle oder master professionnel. Obwohl sie ihrer Struktur nach – sofern sie an Universitäten und anerkannten Hochschulen erworben wurden – einem akademischen Diplom gleichkommen, kommt es durch den Zusatz „professionel(le)“ in Deutschland zu Verwirrungen. Er hat in Kamerun eine andere Bedeutung als in Deutschland: Er soll andeuten, dass es sich um ein höherwertiges Studienangebot handelt, für das auch sehr viel höhere Studiengebühren entrichtet werden müssen. In der Regel unterrichten in diesen Programmen dieselben Dozenten wie im Normalprogramm. Die Studierenden haben jedoch einen sehr viel besseren Zugang zu Infrastruktur, als ihre Kommilitonen in den staatlichen Studiengängen.

In Kamerun kann an eine licence professionnelle oder einen master professionnel ein Promotionsstudium angeschlossen werden. Der direkte Hochschulzugang sowie die meistens problemlos verlaufende Anerkennung bisheriger Studienleistungen haben zur Konsequenz, dass in den letzten Jahren für Kameruner Deutschland – von wenigen Ausnahmen abgesehen, als Frankreich knapp vorn lag – Ziel Nummer eins für ein Hochschulstudium im Ausland ist.

Für weitere Informationen siehe auch <http://anabin.kmk.org/anabin-datenbank.html>.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Trotz aller Schwierigkeiten, in denen kamerunische Hochschulen stecken sowie der insgesamt sehr schlechten Infrastruktur, ist Kamerun ein interessanter potentieller Kooperationspartner, nicht zuletzt in den Naturwissenschaften Tropenmedizin, Landwirtschaft, Biologie, Biochemie, Umweltwissenschaften, Geographie, u.a., da das Land geographisch und klimatisch viel zu bieten hat und über hervorragende, international ausgebildete Wissenschaftler verfügt.

Kooperationen mit kamerunischen Hochschulen setzen aufgrund starrer Hierarchieverhältnisse, träger Verwaltungen und langsamer Entscheidungsprozesse einen langen Atem voraus. Die Erfahrung mit bestehenden Hochschulpartnerschaften und Kooperationen zeigt jedoch: Ein entscheidungsfreudiger, gut vernetzter kamerunischer Partner vermag viel zu leisten, so dass sich Kooperationen zwar langsam, aber stetig positiv entwickeln können.

Als Kontaktpersonen vor Ort können deutsche Hochschulen neben dem IC auch auf folgende Partner, in Kamerun wie international gut vernetzte und mit dem deutschen Hochschulwesen bestens vertraute Partner zurückgreifen:

- Deutsch-Afrikanisches Zentrum für Wissenschaftskooperation (DAW): Leiter: Prof. David Simo
- Prof. Mama Foupouagnigni, Botschafter der Alexander-von-Humboldt-Stiftung in Kamerun

Hinweise zur Kooperation zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen finden sich auch in einer DAAD-Handreichung:

www.daad.de/medien/hochschulen/regional/afrika/hr_fin_01_03_2016.pdf

b. Marketing-Tipps

Plakate und im Büro ausgelegtes Infomaterial eignen sich gut, um auf eine Hochschule, einen Studiengang oder eine Ausschreibung aufmerksam zu machen. Facebook ist das mit Abstand beliebteste soziale Medium, neben dem andere zu Werbezwecken kaum eine Rolle spielen.

Webinare bieten sich darüber hinaus ebenfalls als Informationsplattform an.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für die Einreise ins Land braucht man

- einen Reisepass mit einem Visum für Kamerun, das Sie sich am besten schon in Deutschland besorgen;
- einen Nachweis in einem internationalen Impfpass über eine Impfung gegen Gelbfieber.

Der kamerunische Staat verfügt über eine Botschaft in Berlin (www.ambacam.de/), die Beschaffung von Visa für Kamerun ist auch bei zwei Honorarkonsuln in Essen (www.kamerun-konsulat.de/) und Hanau (www.konsulat-kamerun.de/) möglich. Der Service ist offenbar zuverlässig, aber kostspielig.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Will man europäisch leben, übersteigen die Lebenshaltungskosten die in Deutschland. Fährt und isst man kamerunisch, so kann man in Yaoundé und Douala mit ungefähr 350,- bis 400,- Euro pro Monat für Transport (inklusive mehrere Überlandfahrten) und Essen (ohne Miete) auskommen, in den Städten der Provinz sogar mit weniger. Europäische, meist aus Frankreich importierte Lebensmittel in den großen Supermärkten sind zwei bis vier Mal so teuer wie in Europa. Arzneimittel entstammen meist ebenfalls französischer Fabrikation und kosten ähnlich viel wie in Frankreich. Die Kosten für eine Fahrt mit dem Sammeltaxi variieren je nach Strecke zwischen 100,- und 300,- FCFA. Will man ein Taxi für sich allein, belaufen sich die Kosten auf 1.500,- FCFA bzw. 2000,- FCFA in der Nacht. Als Richtwert für Überlandfahrten kann man ungefähr 1000,- FCFA pro 100 km ansetzen.

Ein kamerunisches Frühstück (Beignet mit Bohnen oder ein belegtes Baguette) kostet zwischen 100,- und 200,- FCFA. Mittag- und Abendessen (Fisch oder Fleisch mit Maniok, etc.) kosten zwischen 1.000,- und 2.000,- FCFA.

Bargeld und Barschecks können problemlos gewechselt werden. Als Kreditkarte wird in Kamerun nur die Visa-Card akzeptiert. Der Kurs beträgt zurzeit 1 Euro = 655,957 FCFA.

Studenten können in WGs unterkommen, die zumindest in den zwei großen Universitätsstädten Yaoundé und Douala weitverbreitet sind; pro Monat zahlt man hier, je nach Viertel und Komfort, zwischen 50–200 Euro). Für Dozenten empfehlen sich auch Zimmer bei Privatleuten. Auch hier variieren die Preise stark (ca. 150–350 Euro pro Monat) und ist die Universitätsstädte in der Provinz billiger. Der DAAD Kamerun gibt gerne Tipps zum Auffinden eines Zimmers oder einer Wohnung. Per Internet etwas zu finden ist schwierig; bei Maklern ist Vorsicht geboten.

c. Sicherheitslage

Die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes zu Kamerun (Teilreisewarnung) finden sich unter www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/KamerunSicherheit.html. Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes sind für Personen, die vom DAAD gefördert werden und Dienstreisende innerhalb von Maßnahmen des DAAD verbindlich. Weiterer Hinweis: Die Benutzung eines Sammeltaxis in den Städten Kameruns ist unproblematisch. Nach Einbruch der Dunkelheit ist jedoch je nach Stadtviertel von der Benutzung eines Sammeltaxis abzuraten. Man kann sich in Kamerun, unter Beachtung der üblichen Reisehinweise und Vorsichtsmassnahmen, auch als Frau im Alltag frei bewegen. „In ganz Kamerun, vor allem in größeren Städten wie auch in den von ausländischen Touristen frequentierten Ferienorten (...) sind die üblichen Vorsichtsmaßnahmen unbedingt zu beachten: Tragen auffälliger Wertgegenstände/Schmuck vermeiden (auch beim

Restaurantbesuch), nach Einbruch der Dunkelheit nicht zu Fuß unterwegs sein, ein Minimum an Geld mitführen, um bei Überfällen keine Gewaltanwendung zu provozieren, Geld auf mehrere Taschen verteilen, möglichst nicht allein unterwegs sein.“

d. Interkulturelle Hinweise

Recht starke Förmlichkeit im Schriftverkehr mit Universitätsverwaltungen, die zudem häufig analog, nicht digital funktioniert.

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum Yaoundé:

www.daad-kamerun.org

Deutsche Botschaft in Yaoundé

www.jaunde.diplo.de

Goethe-Institut Kamerun (Yaoundé)

www.goethe.de/ins/cm/de/yao.html

Hochschulministerium Kamerun

www.minesup.gov.cm/

f. Publikationen und Linktipps

“Kamerun ist das Brückenland zwischen West- und Zentralafrika. Der kulturellen und natürlichen Vielfaltigkeit verdankt das Land den Namen „Afrika in Miniatur“. Die fast 300 unterschiedlichen ethnischen Gruppen und Sprachen, die variierende Landschaft von Küsten und Bergen und das erhaltene kulturelle Erbe machen Kamerun zu einem interessanten und lehrreichen Studienziel. Aufgrund seiner reichen natürlichen Ressourcen besitzt Kamerun großes wirtschaftliches und industrielles Potenzial und ebenso ungenutzte und unentdeckte Entwicklungsmöglichkeiten. Kamerun gilt als friedliches und ruhiges Land und als eines der stabilsten Länder Afrikas. Es ist der Anlaufpunkt für viele internationale Studenten und Dozenten aus ganz Afrika. Durch den bilingualen Status Kameruns werden Studiengänge sowohl auf Französisch als auch auf Englisch angeboten.“ (<http://ic.daad.de/yaounde/de/23896/index.html>)

Jährliche Statistik zur Hochschullandschaft in Kamerun: "Annuaire statistique de l'enseignement supérieur au Cameroun": <http://drupal1.adbs.fr/node/143217>

Impressum

Autoren

Dr. Frank Kahnert, bis November 2016 Leiter des DAAD-Informationszentrums Yaoundé

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Felix Wagenfeld

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

August 2016 (Analyse), 18.11.2016 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft

zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

